



Presseinformation

Nr. 60/2010 Kiel, 23. April 2010

Abfallwirtschaft

Bewegung im Markt

Helmut Landsiedel
Fraktionsvorsitzender

Christina Musculus-Stahnke
stv. Fraktionsvorsitzende

Wolf-Dietmar Brandtner
stv. Fraktionsvorsitzender

Silke Jürgensen
Ratsfrau

Zum Angebot vom Remondis, die Restabfall- und Altpapiersammlung in Kiel zu übernehmen, erklärt der Vorsitzende der FDP-Ratsfraktion, Helmut Landsiedel:

„Die im vergangenen Jahr beschlossene Kommunalisierung der Restabfall- und Altpapiersammlung hat offenbar für Bewegung im Markt gesorgt. Denn diese Entscheidung der Ratsversammlung dürfte ein entscheidender Grund dafür gewesen sein, dass nun der private Abfallentsorger Remondis ein Angebot unterbreitet hat, welches über die Angebotslaufzeit von 10 Jahren hinweg mindestens 1,7 Mio. Euro günstiger ausfällt als die Kalkulation des Abfallwirtschaftsbetriebs Kiel (ABK).

Sollte - wie im Koalitionsvertrag von CDU, CSU und FDP vereinbart - das Umsatzsteuerprivileg der kommunalen Abfallwirtschaft entfallen, beliefe sich der Kostenvorteil sogar auf 5,7 Mio. Euro - und dies, obwohl Remondis sicher zu unterstellen ist, Gewinne erzielen zu wollen, worauf ja auch Rot-Grün mit unpassender Süffisanz immer wieder hinweist.

Die Frage stellt sich daher, wie von Seiten der Stadt mit dem Angebot und der damit neuen Situation umzugehen ist. Es ist der falsche Weg, die Initiative von Remondis einfach mit der Bemerkung, dass die Entscheidung zur Kommunalisierung dadurch nicht entkräftet würde, vom Tisch zu wischen. So einfach darf man sich das nicht machen, zumal die Stadt durch die Gemeindeordnung zu einer wirtschaftlichen und sparsamen Aufgabenerfüllung verpflichtet ist. Es ist mehr ein Zeichen von Umsicht als von Schwäche, wenn einmal getroffene Entscheidungen nochmals auf den Prüfstand gestellt werden, sofern sich die Datenlage ändert.

Daher sollten die Kalkulationen nochmals durchgerechnet werden, um dann auch gegebenenfalls eine Ausschreibung in Erwägung zu ziehen. So kann gewährleistet werden, dass das im Interesse der Gebührenzahler beste Angebot den Zuschlag erhält.“

V. i. S. d. P.

Peter Helm
Fraktionsgeschäftsführer